

Zwölf Jahre Open Access an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Universität Norwegens (NTNU): Der lange Weg zu wirksamen Richtlinien

Twelve years of Open Access at the Norwegian University of Science and Technology (NTNU): The long way to effective guidelines

Almuth Gastinger

Zusammenfassung

Die Budapest Open Access-Initiative von 2002 wird oft als Startpunkt für die Open-Access-Bewegung angesehen. In Norwegen dauerte es länger, bevor sich Regierung, Universitäten und Forschungseinrichtungen aktiv mit diesem Thema beschäftigten. Das Ministerium für Bildung und Forschung erwähnte Open Access (OA) erstmalig in seinem Report no. 20 to the Storting (2004–2005). Aber erst 2017 wurden nationale OA-Richtlinien beschlossen. Am Beispiel von Norwegens Technisch-Naturwissenschaftlicher Universität wird aufgezeigt, wie strengere OA-Richtlinien mit den richtigen Anreizen bewirken, die Anzahl der OA-Publikationen deutlich zu steigern. Abschließend werden kurz die Verhandlungsergebnisse mit den großen Verlagen und die damit verbundenen Versuche der Implementierung von PlanS beschrieben.

Schlagwörter: *Open Access; Strategie; NTNU; Norwegen; PlanS*

Abstract

The Budapest Open Access Initiative from 2002 is often regarded as the starting point for the Open Access movement. In Norway, it took a few

Almuth Gastinger, NTNU Universitätsbibliothek Trondheim | E-Mail: almuth.gastinger@ntnu.no

Künstliche Intelligenz in Bibliotheken, Hg. v. Köstner-Pemsel, Stadler, Stumpf, 2020, S. 141–147

<https://doi.org/10.25364/guv.2020.voehs15.12>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/), ausgenommen von dieser Lizenz sind Abbildungen, Screenshots und Logos.

more years before the government, universities and research institutions actively dealt with this topic. The Ministry of Education and Research mentions Open Access (OA) for the first time in its Report no. 20 to the Storting (2004–2005). However, national guidelines for open access were not launched until 2017. Using the example of the Norwegian University of Science and Technology, the article shows how strong OA guidelines with the right incentives cause a significant increase of the number of OA publications. In conclusion, the results of the negotiations with the big publishers, and thus the attempts to implement PlanS, are described.

Keywords: *open access; policy; NTNU; Norway; PlanS*

Als Startpunkt für die Open-Access-Bewegung wird von vielen die Budapest Open-Access-Bewegung von 2002 angesehen.¹ In Norwegen dauerte es etwas länger, bevor sich Regierung, Universitäten und Forschungseinrichtungen aktiv mit dem Thema Open Access beschäftigten.

1 Der Beginn von Open Access in Norwegen

Das Ministerium für Bildung und Forschung erwähnte Open Access (OA) erstmalig in seinem *Report no. 20 to the Storting (2004–2005)*.² Dieser Bericht – man könnte ihn auch ein white paper nennen – hatte den Titel *Commitment to research*. Leider ließen entsprechende OA-Richtlinien auf sich warten, vor allem auf nationaler Ebene.

Anfang 2005 schickte der Universitets- og høgskolerådet (UHR), der ähnlich wie die deutsche Hochschulrektorenkonferenz funktioniert, einen Brief an alle Hochschulen und Universitäten in Norwegen. Dieser Brief enthielt die Aufforderung, institutionelle Repositorien einzurichten und Richtlinien zum OA-Publizieren zu erarbeiten. Beides wurde zwar an den meisten Institutionen in den darauffolgenden Jahren erreicht, aber mit mäßigem Erfolg in Bezug auf die Anzahl von OA-Publikationen.

1 Budapest Open Access Initiative. 2002, <https://www.budapestopenaccessinitiative.org/> (abgerufen am 10.10.2019).

2 Report no. 20 to the Storting (2004–2005). Norwegian Ministry of Education and Research, https://www.regjeringen.no/globalassets/upload/kd/vedlegg/uh/stm20_2004-2005_eng.pdf (abgerufen am 14.05.2019).

2 Entwicklung von Open Access an der NTNU

Bevor diese Entwicklung im Detail beschrieben wird, soll die Technisch-Naturwissenschaftliche Universität Norwegens kurz vorgestellt werden:

Seit der Fusion mit drei Fachhochschulen vor drei Jahren (2016) – die zugrundeliegende Reform wurde von der norwegischen Regierung initiiert – ist die NTNU die größte Universität Norwegens.³ Ihr Hauptstandort befindet sich in Trondheim, es gibt zwei weitere Standorte in Gjøvik und Ålesund. Der fachliche Schwerpunkt liegt auf den Ingenieur- und Naturwissenschaften, aber es werden auch Geistes- und Sozialwissenschaften, Medizin und Gesundheitswissenschaften, Pädagogik, Architektur und Kunst gelehrt. 2018 gab es 42.031 registrierte Studierende sowie 7.400 Angestellte. Ganz besonders stolz ist die NTNU auf ihre zwei Professoren May-Britt Moser und Edvard Moser, die 2014 den Nobelpreis für Medizin oder Physiologie bekamen.

Mit Open Access ging es an der NTNU bis 2016 langsam voran.

Erstmals befasste sich 2007 eine Arbeitsgruppe mit diesem Thema. Die Empfehlung dieser Arbeitsgruppe war u. a., ein institutionelles Repozitorium zu installieren, das sowohl wissenschaftliche Veröffentlichungen von Angestellten als auch Masterarbeiten und Doktorarbeiten von Studierenden der NTNU enthalten sollte.

Ein institutionelles Repozitorium existierte zwar schon seit 2006, aber erst Anfang 2008 kam ein Brief des Rektors an alle Fakultäten mit der Aufforderung, die wissenschaftlichen Veröffentlichungen in diesem Repozitorium zu registrieren. Von Anfang an wurde die Verantwortung für das Repozitorium der Universitätsbibliothek übertragen.

Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe wurden angenommen und traten Anfang 2008 in Kraft. Leider war nur die elektronische Abgabe der Master- und Doktorarbeiten OBLIGATORISCH. Zeitschriftenartikel, wissenschaftliche Berichte u. Ä. SOLLTEN ins Repozitorium eingestellt werden, während Bücher und Buchkapitel archiviert werden KONNTEN. Professoren und andere wissenschaftliche Angestellte waren nicht verpflichtet, ihre Publikationen im Repozitorium zu veröffentlichen.

³ Ausführliche Informationen zur NTNU gibt es auf www.ntnu.no. (abgerufen am 14.05.2019).

Dementsprechend niedrig war die Anzahl der OA-Publikationen zu dieser Zeit und das änderte sich auch in den darauffolgenden Jahren kaum.

Erst 2014 wurde vor dem Hintergrund einer stärkeren Fokussierung auf frei zugängliche Forschungsergebnisse eine Publikationspolitik (*Publishing Policy 2014–2020*) an der NTNU beschlossen.⁴ Eines der drei Hauptprinzipien dieser Strategie war, dass Forschungsergebnisse und Wissen zugänglich gemacht werden müssen. Wortwörtlich heißt es (übersetzt aus dem Norwegischen): „Die Ergebnisse von Forschung und Entwicklung sowie künstlerischen Aktivitäten müssen zugänglich sein, und wissenschaftliche Veröffentlichungen von Wissenschaftlern der NTNU sollen in OA-Kanälen publiziert werden.“⁵

Basierend auf dieser Politik wurde 2016 ein Aktionsplan (*Action Plan for Open Access to NTNU's Research Publications*) verabschiedet. Dieser Plan formulierte, dass von 2017 an alle NTNU-Angestellten ihre wissenschaftlichen Publikationen Open Access (Gold oder Grün) veröffentlichen MÜSSEN.⁶

Das neue und starke Incentiv dieses Aktionsplans war/ist, dass es keine Publikationspunkte und damit kein Geld gab/gibt, wenn der Volltext nicht im norwegischen Forschungsdokumentationssystem Cristin deponiert wurde/wird. Cristin ist das nationale System, in dem alle Wissenschaftler*innen Norwegens ihre Publikationen registrieren müssen. Abhängig von Publikationstyp, Verlag oder Zeitschriftentitel gibt es Publikationspunkte, die Grundlage für einen Teil der Bewilligung des Ministeriums an die Universitäten sind. Expert*innen für die verschiedenen Fachgebiete entscheiden, welche Zeitschriftentitel, Publikationsserien bzw. Verlage die Kriterien für das Niveau 1 („normale“ wissenschaftliche Publikationskanäle) bzw. Niveau 2 (Publikationskanäle mit hohem internationalem Prestige) erfüllen. Alle Wissenschaftler*innen und Angestellte teilnehmender Institutionen können Publikationskanäle für diese Niveaus vorschlagen. Publikationen auf Niveau 1 bekommen weniger Publika-

4 Publishing Policy 2014–2020. NTNU, <https://www.ntnu.edu/publishing-policy> (abgerufen am 14.05.2019).

5 Ebd.

6 Action Plan for Open Access to NTNU's Research Publications (in Norwegian). NTNU, <https://innsida.ntnu.no/wiki/-/wiki/Norsk/NTNU+Open+Access+++handlingsplan> (abgerufen am 14.05.2019).

tionspunkte als jene auf Niveau 2. In den vergangenen Jahren haben auch immer mehr OA-Zeitschriften die Kriterien für beide Niveaus erfüllt. Derzeit gibt es 65 OA-Zeitschriften (von insgesamt 2.105) auf Niveau 2 und 4.093 OA-Zeitschriften (von insgesamt 24.760) auf Niveau 1. Das ist noch relativ wenig, aber die Tendenz ist steigend.

Cristin ist mit den institutionellen Repositorien in Norwegen direkt verlinkt, d. h. wird der Volltext in Cristin hochgeladen, befindet er sich automatisch auch im Repositorium.

Diese strenge Auflage führte dazu, dass sich die Anzahl der Volltext-Publikationen im institutionellen Repositorium schnell erhöhte. In Abbildung 1 ist die Anzahl der OA-Veröffentlichungen der NTNU von 2016–2018 dargestellt. 2016 lag der Anteil von OA-Publikationen noch bei 35%, während er 2018 auf 79% gestiegen ist. Dabei waren 23% der gesamten Publikationen an der NTNU Gold OA und 56% Green OA.

Das liegt immer noch unter dem Ziel von 90% Open Access, aber die Universität ist auf einem guten Weg dorthin.

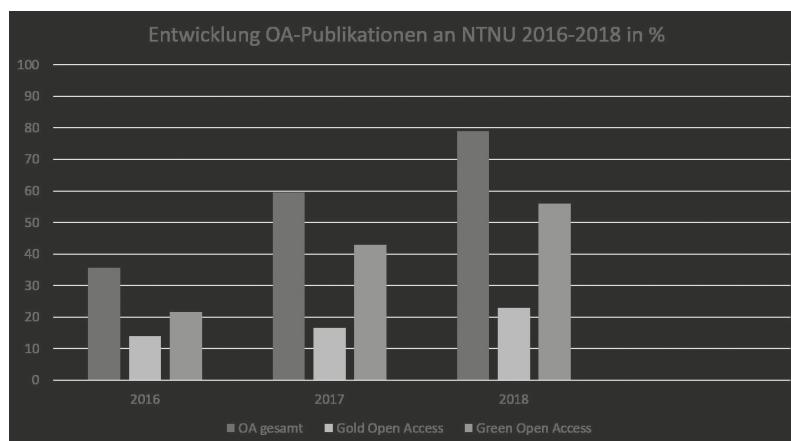


Abb. 1: Prozentualer Anteil OA-Publikationen an NTNU 2016–2018

Nachdem 2017 auch strengere nationale Richtlinien beschlossen wurden, lag 2018 der Anteil von OA-Publikationen für ganz Norwegen bei fast 70%. Das ist eine Steigerung von über 30% seit 2013. Abbildung 2 zeigt eine Statistik der OA-Publikationen in Norwegen in Zahlen.

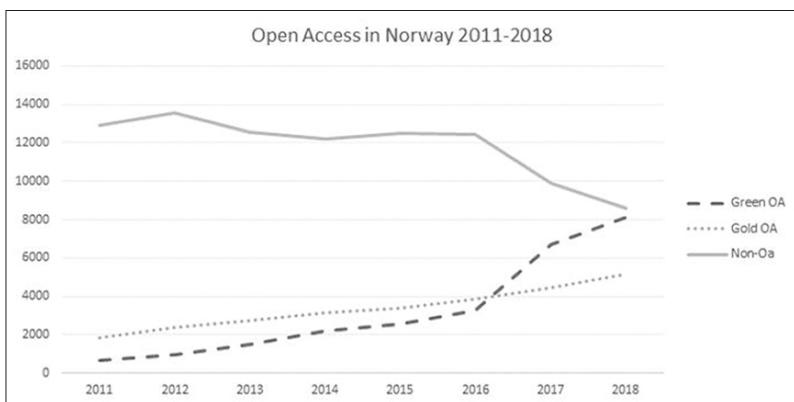


Abb. 2: Anzahl OA-Publikationen in Norwegen 2011–2018

3 Norwegen und PlanS

In der Zukunft wird sich auch PlanS auf die Anzahl der OA-Veröffentlichungen auswirken.

PlanS, die Strategie zur Förderung des freien Zugangs zu öffentlich finanzierten Forschungsergebnissen, soll 2021 in Kraft treten.⁷ Das Projekt wird von nationalen und internationalen Forschungsförderern sowie der Europäischen Kommission und dem Europäischen Forschungsrat gestützt. Norwegen, vertreten durch die Norwegische Forschungsgemeinschaft, hat PlanS zugestimmt und gehört damit zu den Ländern, die diese Strategie umsetzen werden.

Vor dem Hintergrund von PlanS sowie auslaufenden Verträgen mit den großen Verlagen Springer Nature, Wiley, Elsevier und Taylor & Francis werden seit 2018 neue Verlagsverhandlungen in Norwegen durchgeführt. Ziel dieser Verhandlungen ist, Open-Access-Komponenten in klassische Lizenzverträge aufzunehmen, sodass Publikationen norwegischer Wissenschaftler*innen automatisch als Gold Open Access veröffentlicht werden. Der erste Vertrag wurde mit Wiley im März 2019 abgeschlossen, und er ist ab Mai 2019 für drei Jahre gültig. Nachdem die norwegischen Hochschulen und Universitäten schon beschlossen hatten, den Vertrag mit Elsevier ganz zu kündigen, wurde überraschenderweise im April 2019

7 PlanS. <https://www.coalition-s.org/> (abgerufen am 07.02.2020).

ein Pilotvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag ist ab Januar 2020 für zwei Jahre gültig. Im Juni 2019 gab es einen Durchbruch mit Springer Nature, d. h. es wurde ein Intentionsvertrag abgeschlossen, der ab Januar 2020 für drei Jahre gültig sein soll. Zum Zeitpunkt des Österreichischen Bibliothekartages im September 2019 wurde mit Taylor & Francis noch verhandelt, aber drei Wochen später wurde auch mit diesem Verlag ein neuer Vertrag abgeschlossen. Der Vertrag ist ab 2020 für drei Jahre gültig.

Ähnliche Verträge wurden mit Institute of Physics (IoP), MDPI und SCOAP3 (Sponsoring Consortium for OA Publishing in Particle Physics) abgeschlossen.

Nicht alle dieser Verträge sind zu 100% mit PlanS kompatibel. Der Vertrag mit Taylor & Francis erlaubt z. B. im ersten Jahr nur eine OA-Publikationsquote von 32% und erst 2022 eine Quote von 100%. Trotzdem herrscht die Meinung vor, dass diese neuen Verträge ihren Beitrag dazu leisten, dass der Anteil der frei zugänglichen Forschungsergebnisse in Norwegen weiterhin steigt.

4 Zusammenfassung

Am Beispiel der NTNU in Trondheim wurde aufgezeigt, wie strenge OA-Richtlinien mit den richtigen Anreizen dazu beitragen, die Anzahl der OA-Publikationen deutlich zu steigern.

In der Zukunft wird genau zu verfolgen sein, was die Implementierung von PlanS bewirkt, und ob die neuen Verträge mit den Verlagen endlich Änderungen im wissenschaftlichen Publikationssystem erreichen.